

Inge GRAICHEN

## Biotopverbund Eggstätt - Hemhofer Seenplatte - Seener Seen – einmaliges Projekt im Rahmen von Bayern Netz Natur

Fachtagung zur Bilanz von 10 Jahren Umsetzungsmaßnahmen zur Vernetzung der zwei Naturschutzgebiete

### Bad Endorf/Hartmannsberg

Das BayernNetz Natur Projekt „Biotopverbund zwischen Eggstätt-Hemhofer Seenplatte und Seener Seen“ ist bayernweit von herausragender Bedeutung und Beispiel für die erfolgreiche Umsetzung des Ziels, durch Erhaltung möglichst vieler spezifischer Lebensräume und deren Vernetzung einen Beitrag zu leisten zum Schutz der Artenvielfalt im nationalen und globalen Maßstab. Diese Erkenntnis prägte den Verlauf und die Beiträge der von der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege

(ANL) auf Schloss Hartmannsberg bei Bad Endorf veranstalteten Fachtagung, die die Voraussetzung für diesen erfolgreichen Weg aus naturschutzfachlicher und aus politischer Sicht beleuchtete. Die Tagung hatte Fachleute, Akteure und Unterstützer auf der politischen Ebene – unter ihnen die Bürgermeister von Bad Endorf, Hans Hofstetter und Bettina Scharold, Stefan Beer von Eggstätt, Konrad Glück von Seon-Seebruck, Florian Hofmann von Rimsting sowie Landtagsabgeordneter Klaus Stöttner – zusammengeführt, um die in zehnjähriger Umsetzungsarbeit der Projektziele bei der Schaffung

eines Biotopverbunds der beiden Naturschutzgebiete gewonnenen Erkenntnisse für einen größeren Kreis nutzbar zu machen und gleichzeitig den erfolgreichen Verlauf dieser zehn Jahre zu feiern. Der Rosenheimer Landrat Max Gimple begrüßte die Teilnehmer als Hausherr des Schlosses Hartmannsberg, das der Landkreis Rosenheim 1994 erworben hatte und das seither als Kulturstätte des Landkreises mit regelmäßigen Ausstellungen und Kammerkonzerten dient, gleichzeitig als Vertreter der Träger des gesamten Projektes, der beiden Nachbarlandkreise Rosenheim und Traunstein. Er brachte die



Luftbild der gesamten Seenplatte

Wertschätzung der Landkreisgremien für den Beitrag der Aktiven des Biotopverbundprojektes zur Erhaltung der heimatischen Natur zum Ausdruck, ebenso wie der stellvertretende Landrat des Landkreises Traunstein Hubert Neuberger. Insbesondere hob Gimple den hohen Anteil hervor, den Prof. Hans Otto Siebeck, der frühere Leiter der Limnologischen Forschungsstation in Seeon, am Zustandekommen und Gelingen des Projektes hat: „Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit und langjährige persönliche Beziehungen gelang es Professor Siebeck, die neue und weiterführende Idee „Biotop-Verbund“ zur nachhaltigen Sicherung der natürlichen Ressourcen Bayerns im Denken und Handeln der Chiemgauer Landnutzer zu verankern und in die regionale und überregionale Politik einfließen zu lassen.“

Ministerialdirigent Christoph Himmighoffen vom bayerischen Umweltministerium ordnete die lokale Maßnahme in größere Zusammenhänge ein. Sie diene einem Hauptziel aller Naturschutzarbeit, der Erhaltung der biologischen Vielfalt im jeweiligen Verantwortungsbereich. Ausgehend von der Biodiversitätskonvention der Konferenz von Rio habe die EU die europäische Strategie „Natura 2000“ mit der Ausweisung von Flora-Fauna-Habitat-Schutzgebieten (FFH) entwickelt, die Bundesrepublik Deutschland habe in der Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes von 2005 einen nationalen Biotopverbund

anvisiert, der zehn Prozent ihrer Gesamtfläche einnehmen solle. Bayerns Beitrag zum Schutz der biologischen Vielfalt sei die Erstellung eines Arten- und Biotop-schutzprogrammes und dessen Umsetzung in nunmehr 335 Projekten unter der Dachmarke BayernNetzNatur, erläuterte Christoph Himmighoffen. Sie alle dienen dem Ziel, neben der Ausweisung möglichst großer Schutzgebiete ein System von „Trittsteinen“ zu schaffen, über die der Austausch von Tier- und Pflanzenarten zwischen den Kerngebieten stattfinden könne. Genau diese Funktionen erfülle auch der Biotopverbund zwischen den Naturschutzgebieten Eggstätt-Hemhofer Seenplatte und Seener Seen.

### **Gebiet zwischen Bad Endorf und Seeon einmaliger Lebensraum**

„Das Gebiet zwischen den Naturschutzgebieten „Eggstätt-Hemhofer Seenplatte“ und „Seener Seen“ ist über Bayern hinaus einmalig“, bewies Daniel Fuchs vom Planungsbüro für angewandten Naturschutz PAN, das das Umweltministerium bei der Umsetzung von Bayern NetzNatur unterstützt. Er begründete das mit der besonderen Naturausstattung des Gebietes, dessen Entstehung als „Eiszerfallandschaft“ an der Grenze zwischen zwei Gletschern der Würmeiszeit das Vorkommen einer Reihe von Tier und Pflanzenarten bedingt, die es nur hier gibt. Mit diesem Biotopverbundprojekt könne Bay-

ern in besonderem Maße der hohen Verantwortung gerecht werden, die es deutschlandweit für die Erhaltung des Lebensraumtyps Hochmoor habe, da sich inzwischen – nach dem Verschwinden der großen Moorflächen Niedersachsens – 35 Prozent aller deutschen Hoch- und Übergangsmoore auf bayerischem Gebiet befänden. Von ähnlicher Bedeutung wie die unberührte Naturlandschaft sind nach den Worten von Daniel Fuchs die durch die Tätigkeit der Menschen entstandenen Lebensräume wie die für das bayerische Voralpengebiet charakteristischen Streuwiesen, deren gegenüber Düngung sehr empfindliche Blütenpracht auf regelmäßige, aber nicht zu häufige Mahd angewiesen ist. Dass das Biotopverbundprojekt tatsächlich Erfolge bei der Erhaltung gefährdeter Pflanzen- und Tierarten der Feuchtgebiete und bei der Neubesiedlung renaturierter Hochmoore durch die biotoptypischen Arten zu verzeichnen hat, führte Fuchs auf das große Engagement vor Ort zurück, auf den langen Atem der Landkreise als Träger und auf „die Tatsache, dass ein eigenes Projektmanagement die konkrete Umsetzung forcieren kann“.

### **Streuweisenmahd und Flächensicherung**

Die Verantwortliche für das gelobte Projektmanagement, Dipl.-Biol. Vroni Feichtinger, stellte die lange Liste der konkreten Umsetzungsmaßnahmen vor, die alle die Erhaltung der fast 200 gefährdeten oder vom Aussterben bedrohten Arten, die im Gebiet des Biotopverbunds beheimatet sind, zum Ziel hatten. So seien von 1996 bis 2006 mit Hilfe staatlicher Förderprogramme rund 1300 Hektar unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten gepflegt worden, wobei die einzelnen Flächen meist nur unter einem Hektar groß waren. Vor allem ging es dabei um die Wiederaufnahme der herbstlichen Mahd ansonsten verbrachender und verbuschender Streuwiesen. Insgesamt seien dafür über eine Million Euro aus Landkreis-, Landes und EU-Mitteln aufgewendet worden. Zusätzlich würden seit vier Jahren einige Flächen mit Schafen in extensiver Hütelhaltung offengehalten. Der zweite Schwerpunkt bei der Umsetzung der Ziele des Projektes „Biotopverbund“ sei auf der Sicherung von Moorflächen gelegen, die als zur Rückvernesung geeignet beurteilt wurden. Mit Un-



Ministerialdirigent Christoph Himmighoffen vom STMGUV



Dr. Christoph Goppel von der ANL (Fotos: Alfons Regnauer)

terstützung des Bayerischen Naturschutzfonds hätten die beiden Landkreise in den letzten drei Jahren 60 Hektar Land unter diesem Gesichtspunkt erworben, berichtete Vroni Feichtinger. Ergänzend kämen einige Flächen hinzu, die im Gebiet gelegene Gemeinden für Maßnahmen im Rahmen des Ökokontos gekauft hätten, z.B. Eggstätt im Weitmoos und Seener-Seebruck im Grabener Moos in der Nähe des Chiemsees. Als besonders wichtig schätzte Vroni Feichtinger das Engagement des Landkreises Rosenheim und des Bayerischen Naturschutzfonds für die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands im Bereich Wöhrmühle am Auslauf des Hartsees ein, da damit eine Engstelle im Biotopverbund überwunden werden konnte. Des Weiteren erwähnte sie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und der Besucherlenkung. In Zusammenarbeit von Biotopverbundprojektmanagement und den Aktiven der Leader-plus-Aktionsgruppe „Chiemgauer Seenplatte“ sei ein qualifiziertes Rad- und Wanderwegekonzept entwickelt worden, das gerade in der Umsetzung begriffen sei. Als Fazit vermittelte Projektleiterin Vroni Feichtinger die Überzeugung, dass wesentliche Projektziele erreicht wurden. Landschaftspflege und Vertragsnaturschutz

seien erheblich ausgeweitet worden, die Populationen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten habe sich auf den Flächen des Biotopverbunds stabilisiert. „Eine noch engere Vernetzung und Förderung der Feuchtlebensräume sowie deren Pufferung gegen naturschutzfachlich unerwünschte Einträge im gesamten Projektgebiet ist weiterhin Ziel des Projektes“, schloss Vroni Feichtinger.

Weitgehend bestätigt wurde ihr Fazit durch Prof. Hans Otto Siebeck, dem Hauptinitiator des Biotopverbundprojektes, der im Auftrag des Fördervereins der Limnologischen Forschungsstation Seon (GFL) wissenschaftliche Begleituntersuchungen zur Entwicklung des Biotopverbunds durchführt. Doch wurde von ihm auch der Blick in die Zukunft auf weiteres Wünschenswertes gerichtet. Dabei ging es ihm vor allem darum aufzuzeigen, dass bereits mit einfachen Maßnahmen eine Menge für die Verknüpfung der Lebensräume gefährdeter Tier- und Pflanzenarten getan werden kann, z.B. durch das Bepflanzen von Waldrändern und die Schaffung von Hecken säumen an landwirtschaftlichen Nutzflächen mit einer artenreichen Busch- und Staudenvegetation. Je größer die Fläche sei, die den zu erhaltenden Arten als Lebens- und Re-

produktionsraum zur Verfügung stehe, je leichter Barrieren in Form von intensiv genutzten ausgeräumten landwirtschaftlichen Flächen überwunden werden könnten, desto sicherer das Überleben, erläuterte Professor Siebeck. Deshalb müssten möglichst viele Flächen ökologisch aufgewertet werden, wenn das ohne wesentliche Beeinträchtigung der Landwirtschaft gehe.

### **Einklang von Naturschutz und Landwirtschaft**

In der Überzeugung, dass die Ziele des Biotopverbundprojektes nur in Gemeinsamkeit mit der bäuerlichen Landwirtschaft der Region dauerhaft erfolgreich umgesetzt werden können, stimmte Professor Siebeck mit Sepp Huber überein, der auf der Fachtagung die Stimme des unmittelbar Betroffenen unmissverständlich zu Gehör brachte. In der Mitte des Biotopverbundgebietes wohnend und wirtschaftend hat Sepp Huber zusammen mit vier weiteren Landwirten rund 3000 Arbeitsstunden bei der Streuwiesenmäh und bei Entbuschungsarbeiten geleistet. Er nutzte die Gelegenheit, Verantwortliche und politische Entscheidungsträger aufzurufen, sich vehement für die eh schon knappen Mittel in der Landschafts-



Die Vertreter der Landkreise, der Träger des Projekts „Biotopverbund zwischen Eggstätt-Hemhofer Seenplatte und Seeoner Seen“, Rosenheims Landrat Dr. Max Gimple (2. von rechts) und der Stellvertretende Landrat von Traunstein, Hubert Neuberger (ganz rechts) im Gespräch mit dem Initiator des Biotopverbundprojekts, Prof. Hans Otto Siebeck (2. von links) und Ministerialdirigent Christoph Himmighoffen vom bayerischen Umweltministerium (ganz links) vor dem Tagungsort, Schloss Hartmannsberg



Prof. Hans Otto Siebeck erläutert den Exkursionsteilnehmern die Vorzüge einer Streuwiese (Fotos: Inge Graichen)

pflege einzusetzen. „Ansonsten wäre nicht nur die harte Arbeit, sondern auch das Geld nicht in den Sand, sondern regelrecht ins Moor gesetzt.“ Durch die Verknappung der entsprechenden EU-Mittel, so befürchtete er, gebe es zukünftig noch weniger Planungssicherheit für die in der Landschaftspflege tätigen Landwirte. Doch gerade in dem in der Landschaftspflege zum Ausdruck kommenden Einklang zwischen Naturschutz und wirtschaftli-

cher Landwirtschaft sehe er die Hoffnung für den Erhalt der Landschaft, der Tier- und Pflanzenwelt der Heimat für die erholungsuchenden Touristen, vor allem aber für die Menschen, die hier wohnen.

Die Fachtagung schloss mit einer Exkursion zu markanten Punkten des Biotopverbundsgebietes, an denen die Aussagen der Vorträge in der Natur überprüft werden konnten.

**Anschrift der Verfasserin:**

Inge Graichen  
 Kienberger Str. 17  
 83119 Obing  
 Tel.: 0 86 24/89 12 75  
 E-Mail: [chiemgau-zeitreisen@gmx.de](mailto:chiemgau-zeitreisen@gmx.de)

Anzeige



Lebensnah



naturnah



NATURSCHUTZ



## Hinweise für Autoren – Manuskripthinweise

Einsendungen von Beiträgen (in deutscher Sprache) aus dem Bereich Naturschutz und Landschaftspflege sind willkommen.

Es werden nur bisher unveröffentlichte Beiträge zur Publikation angenommen. Der Autor/die Autorin versichert mit der Einreichung seines/ihrer Typoskripts, dass der Beitrag nicht bereits anderweitig erschienen ist. Der Autor versichert ferner, dass sein Beitrag und das von ihm/ihr zur Verfügung gestellte Bildmaterial usw. die Rechte Dritter nicht verletzt oder verletzen wird. Grundsätzlich sind für alle Bestandteile die Quellen anzugeben. Der Autor/die Autorin stellt den Verlag (ANL) insoweit von Ansprüchen Dritter frei. Im Einzelfall ist die eventuell notwendige Beschaffung des Copyrights mit der Schriftleitung schriftlich abzuklären.

Zur Einhaltung der gewünschten Formalien gibt es „Hinweise für Autoren/Richtlinien“, die bei der Redaktion angefordert werden können.

Mit der Einreichung des als „Druckreife Endfassung“ gekennzeichneten und mit der Adresse versehenen Typoskripts erklärt sich der Autor/die Autorin mit einer Veröffentlichung einverstanden. Die Redaktion der ANL behält sich vor, Bilder, Tabellen, Grafiken oder ähnliches in Einzelfällen nach zu bearbeiten und gegebenenfalls Textkürzungen und kleinere Korrekturen vorzunehmen.

Der Autor/die Autorin verpflichtet sich, ihren Beitrag keiner anderen Zeitschrift innerhalb von 2 Jahren ab Veröffentlichung an der ANL anzubieten oder dort in identischer oder ähnlicher Form zu veröffentlichen. Dieses gilt auch für die Veröffentlichung auf einer Homepage. Vor einer etwaigen Veröffentlichung ist die Genehmigung der ANL-Redaktion einzuholen.

Zum Urheber- und Verlagsrecht sowie bezüglich Zusendungen: siehe unten!

## Anschriften der ANL

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Seethalerstraße 6 / 83410 Laufen

Postfach 12 61 / 83406 Laufen

Internet: <http://www.anl.bayern.de>

e-mail: Allgemein: [poststelle@anl.bayern.de](mailto:poststelle@anl.bayern.de)

Mitarbeiter: [vorname.name@anl.bayern.de](mailto:vorname.name@anl.bayern.de)

Tel. 0 86 82 / 89 63 - 0

Fax 0 86 82 / 89 63 - 17 (Verwaltung)

Fax 0 86 82 / 89 63 - 16 (Fachbereiche)

Hotel – Restaurant – Bildungszentrum

Kapuzinerhof

Schlossplatz 4

83410 Laufen

Internet: <http://www.kapuzinerhof-laufen.de>

e-mail: [Info@Kapuzinerhof-Laufen.de](mailto:Info@Kapuzinerhof-Laufen.de)

Tel. 0 86 82 / 9 54 - 0

Fax 0 86 82 / 9 54 - 2 99

## Impressum

### ANLIEGEN NATUR

Zeitschrift für Naturschutz,  
Pflege der Kulturlandschaft  
und Nachhaltige Entwicklung

Heft 30 (2006)

ISSN 1864-0729 – ISBN 3-931175-79-0

#### Herausgeber und Verlag:

Bayerische Akademie für Naturschutz  
und Landschaftspflege (ANL)

Seethalerstr. 6

83406 Laufen a. d. Salzach

Telefon: 0 86 82/89 63-0

Telefax: 0 86 82/89 63-17 (Verwaltung)

0 86 82/89 63-16 (Fachbereiche)

E-Mail: [poststelle@anl.bayern.de](mailto:poststelle@anl.bayern.de)

Internet: <http://www.anl.bayern.de>

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz zugeordnete Einrichtung.

#### Schriftleitung und Redaktion:

Dr. Notker Mallach, ANL

Fon: 0 86 82/89 63-58

Fax: 0 86 82/89 63-16

E-mail: [Notker.Mallach@anl.bayern.de](mailto:Notker.Mallach@anl.bayern.de)

Die Zeitschrift versteht sich als Fach- und Diskussionsforum. Für die Einzelbeiträge zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich. Die mit dem Verfasseramen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers bzw. des Schriftleiters wieder.

#### Redaktionsrat in der ANL:

Dr. Werner d'Oleire-Oltmanns, Manfred Fuchs, Dr. Christoph Goppel,  
Dr. Walter Joswig, Dr. Klaus Neugebauer, Johannes Pain, Peter Sturm

#### Redaktionsbüro:

Dr. Notker Mallach; N.N.

Verlag: Eigenverlag

#### Herstellung:

Satz und Druck werden für jedes Heft gesondert ausgewiesen.

Für das vorliegende Heft gilt:

Satz: Hans Bleicher · Grafik · Layout · Bildbearbeitung,  
83410 Laufen

Druck und Bindung: Oberholzner Druck KG, 83410 Laufen

#### Erscheinungsweise:

Ab Frühjahr 2007 als Halbjahreszeitschrift

#### Urheber- und Verlagsrecht:

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge, Abbildungen und weiteren Bestandteile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der ANL und der AutorInnen unzulässig.

#### Bezugsbedingungen/Preise:

Jedes Heft trägt eine eigene ISBN und ist zum jeweiligen Preis einzeln bei der ANL erhältlich: [bestellung@anl.bayern.de](mailto:bestellung@anl.bayern.de). Über diese Adresse ist auch ein Abonnement (=Dauerbestellung) möglich.

Auskünfte über Bestellung und Versand: Thekla Surrer,

Tel. 0 86 82/89 63-32

Über Preise und Bezugsbedingungen im einzelnen: siehe Publikationsliste am Ende des Heftes.

#### Zusendungen und Mitteilungen:

Manuskripte, Rezensionsexemplare, Pressemitteilungen, Veranstaltungsankündigungen und -berichte sowie Informationsmaterial bitte nur an die Schriftleitung/Redaktion senden. Für unverlangt Eingereichtes wird keine Haftung übernommen und es besteht kein Anspruch auf Rücksendung. Wertsendungen (Bildmaterial) bitte nur nach vorheriger Absprache mit der Schriftleitung schicken.

Die Schriftleitung/Redaktion bittet darüber hinaus um Beachtung der Rubrik „Hinweise für Autoren – Manuskripthinweise“ am Ende des Heftes.